

BIODYNAMISCHE PRÄPARATE

Lebendige Böden

TEXT Barbara Steinemann, Tanja Josche FOTOS Noah Breier

Komposterde ist das «Gold des Gärtners». Sie regt die Arbeit der Mikroorganismen im Boden an, wirkt humusfördernd und düngend. Biogärtnerinnen unterstützen diesen Prozess mit speziellen Präparaten.

Das Ziel jedes Biogärtners ist es, widerstandsfähige, kräftige und gesunde Pflanzen heranzuziehen. Damit das gelingt, muss er ideale Wachstumsbedingungen für sie schaffen: mit dem richtigen Standort, dem optimalen Humusgehalt im Boden und einer abgestimmten Nährstoffversor-

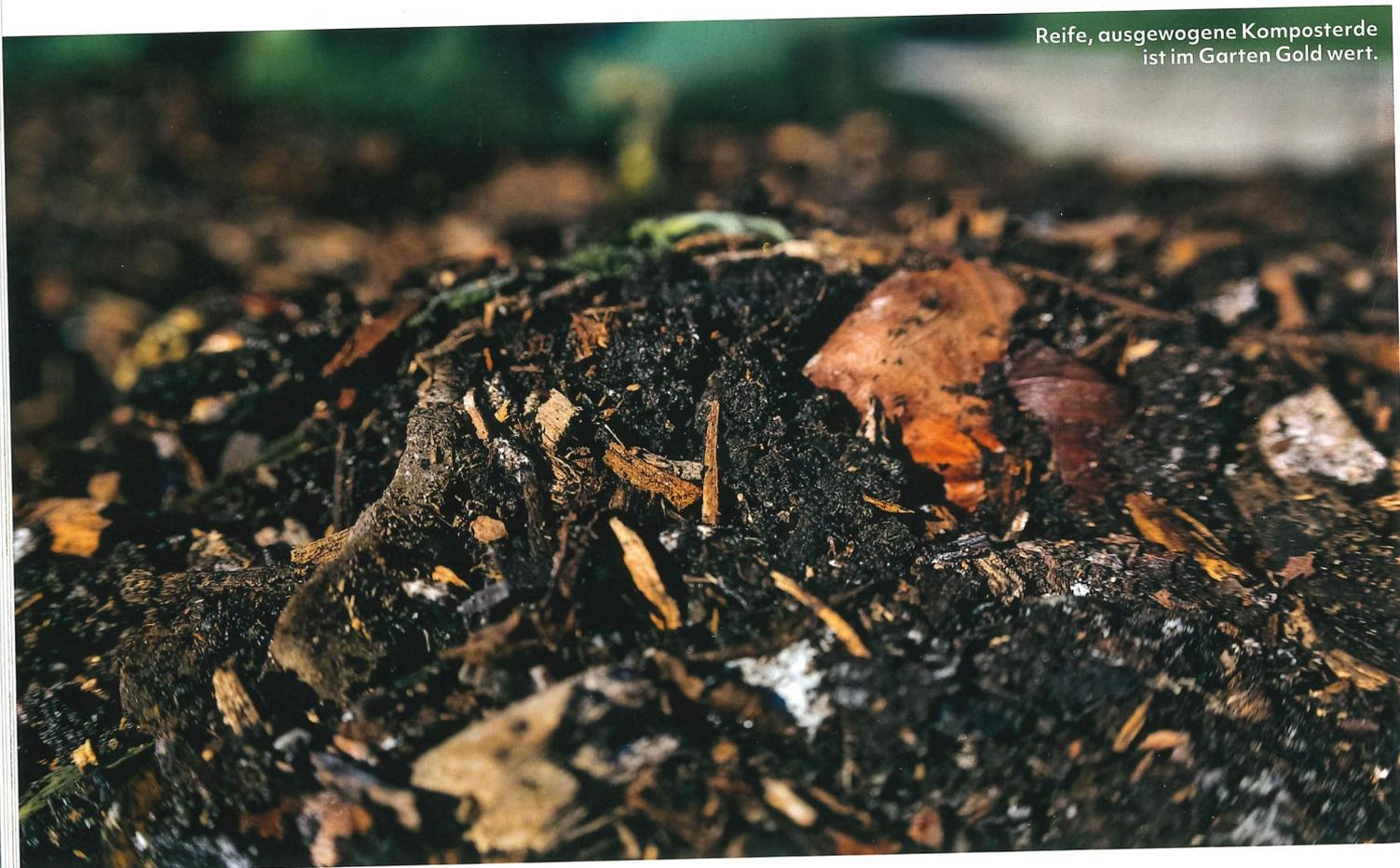
gung. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Anzahl und die Lebendigkeit der Bodenorganismen: Die Kleinstlebewesen brauchen das richtige Milieu, damit sie die Pflanzen mit den jeweils nötigen Nährstoffen versorgen können. Biogärtnerinnen setzen hier auf Kompost: Er kurbelt die

Arbeit der Mikroorganismen im Boden an und fördert so die Humusbildung.

Düngen heisst, den Boden beleben

Damit Kompost diese Aufgaben gut erfüllen kann, behandelt man ihn in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft

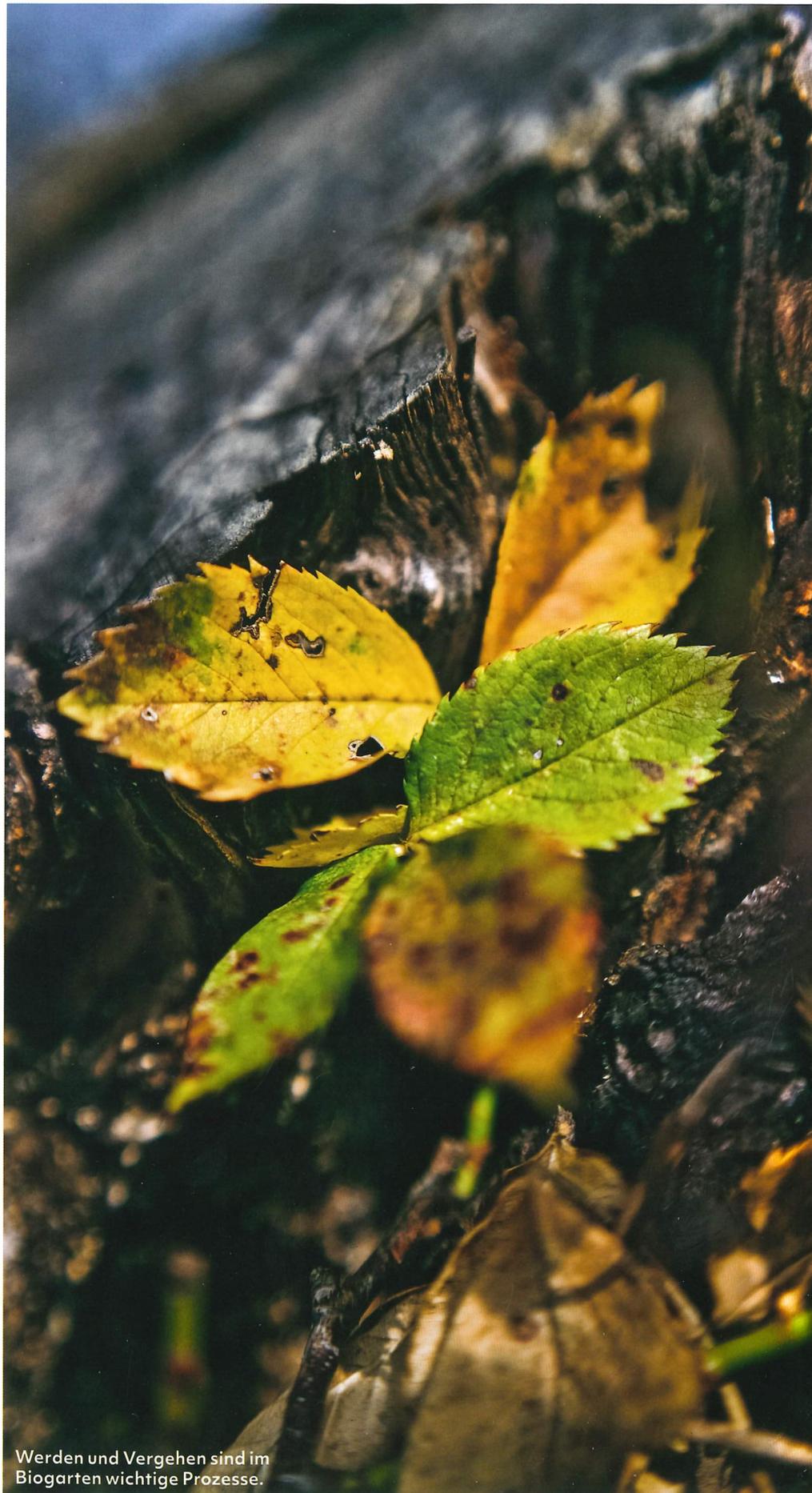
Reife, ausgewogene Komposterde ist im Garten Gold wert.



mit speziellen Präparaten – hergestellt aus Heilpflanzen wie Schafgarbe, Kamille, Brennnessel, Eichenrinde, Löwenzahn und Baldrian. Diese Präparate werden in kleinen Mengen dem Kompost zugegeben und schaffen ein Klima, in dem die Bodenorganismen besonders gut gedeihen. So wird die Verrottung beschleunigt, der Boden wird humusreicher und krümeliger, die Wurzeln wachsen kräftig und dringen tief in die Erde ein. Biodynamische Präparate gehen zurück auf Rudolf Steiner, den Begründer der anthroposophischen Bewegung. Er zeigte vor rund 100 Jahren auf, welche weitreichenden Beziehungen zwischen Boden, Pflanzen und Tieren bestehen und wie sich der Mensch in diesem Geflecht lebensfördernd einbringen kann. Rudolf Steiner empfahl damals den Landwirten, besonders die Verrottungsvorgänge zu pflegen, und zwar mit Substanzen aus dem organisch-lebendigen Bereich. Seine Idee war, in speziellen Präparaten alle vier Naturreiche miteinander zu verbinden: das mineralische, das pflanzliche, das tierische und das menschliche. Laut Steiner würden so Stoffe entstehen, die das Lebendige in sich tragen und es an den Boden und die Pflanzen und durch sie an die Tiere und die Menschen weitergeben.

Gehaltvolles Kuhhorn

Biodynamische Präparate kann man auch im privaten Hobbygarten nutzen. Neben den bereits erwähnten Kompostpräparaten eignen sich Spritzpräparate dazu. Sie werden direkt auf Boden und Pflanzen aufgebracht, um sie widerstandsfähiger zu machen und das Wachstum zu fördern. Das bekannteste Spritzpräparat ist das Hornmistpräparat. Um es herzustellen, sammelt man im Herbst geformte, feste Kuhfladen, füllt diese in leere Kuhhörner und gräbt sie in humoser Erde ein. Die nährstoff- und enzymreiche Masse fermentiert im Horn. Im Frühling steht sie dann als dunkle, gut riechende Substanz bereit, um den Kulturboden zu aktivieren. Man vermischt dazu 10 bis 20 g dieser Masse mit etwa 5 bis 10 Liter lauwarmem Wasser und rührt 1 Stunde lang in wechselnde Richtungen. Anschliessend spritzt man die Mischung auf die feuchte Erde, zum Beispiel mithilfe einer Bürste. Das Hornkieselpräparat stellt man auf ähnliche Weise her. Gefüllt wird das →



Werden und Vergehen sind im Biogarten wichtige Prozesse.

sich auf Demeter-Höfen, die nach biodynamischen Grundsätzen gepflegt werden.

Präparate für den Hobbygarten

«Biodynamische Präparate lassen sich auch im Hobbygarten ganz leicht anwenden. Man braucht nur ein wenig Geduld», erklärt Barbara Steinemann. «Wichtig ist vor allem, dass man die Bestandteile richtig mischt. Denn beim Mischen werden die stofflichen Wirkungen des Präparats auf das Wasser übertragen – ähnlich wie in der Homöopathie.» Barbara arbeitet im Humanushaus, einer sozialtherapeutischen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in der Nähe von Bern. In den grossen Gemüse-, Obst- und Kräutergärten des Humanushaus wird alles nach biologisch-dynamischen Richtlinien angebaut. Auch den 20 ha grossen Landwirtschaftsbetrieb Brunnmatt stellte man schon vor 40 Jahren auf biologisch-dynamische Landwirtschaft um. Barbara gestaltete damals den Umbau wesentlich mit. Sie beschäftigt sich schon

seit Langem mit Präparaten und berät als Leiterin einer Demeter Fach- und Koordinationsstelle zahlreiche Landwirte zu diesem Thema.

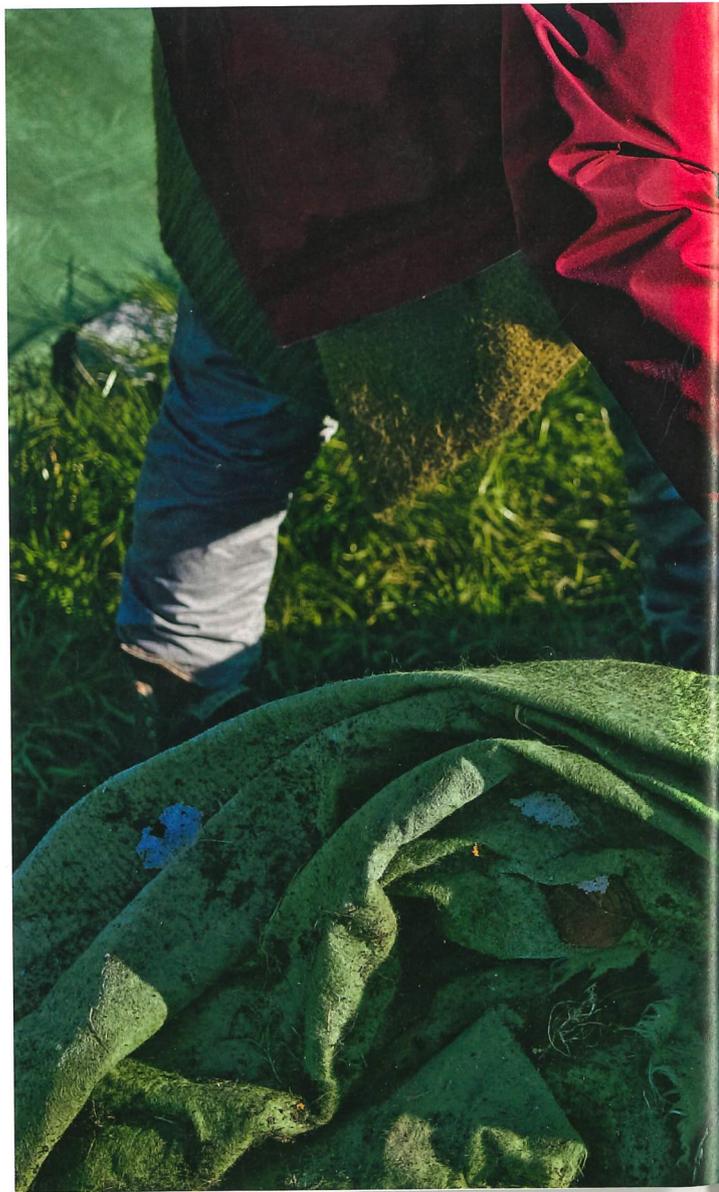
Kompost «impfen»

Hobbygärtnern, die erstmals mit biodynamischen Präparaten experimentieren wollen, empfiehlt Barbara Kompostpräparate. Jetzt im Oktober sei der ideale Zeitpunkt, um diese anzusetzen. Schafgarbe, Kamille, Brennnessel, Eichenrinde, Löwenzahn und Baldrian werden dazu mit einer tierischen Hülle wie beispielsweise Blase oder Darm umgeben und als kleine Päckchen in der Erde vergraben. Nach Ostern sind sie dann soweit gereift, dass man sie wieder aus der Erde holen kann. Man entfernt die Reste der tierischen Hüllen und kann anschliessend einen neuen Komposthaufen oder eine Miete mit dem Präparat «impfen», wie es im biologisch-dynamischen Gartenbau heisst. Dazu werden mit einem angespitzten

→ Kuhhorn bei dieser Variante allerdings nicht mit Mist, sondern mit fein gemahlenem, kieselhaltigem Gestein, etwa Bergkristall. Und es reift nicht im Winter, sondern über die Sommermonate in der Erde. Spritzt man das Präparat dann im Herbst auf die Pflanzen, soll es sie widerstandsfähiger gegen Pilzkrankheiten machen und die Blatt-, Blüten- und Fruchtbildung fördern. Man kann solche Rituale vielleicht belächeln, doch der biodynamische Ansatz der Bodenpflege ist äusserst wirkungsvoll. Eine seit über 40 Jahren laufende Studie des renommierten Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) bestätigt: Die beste Bodenqualität findet



Als tierische Hülle eignen sich Kuhhörner, Blasen oder Därme.



Holzstock fünf Löcher senkrecht von oben in den Haufen gestossen: etwa 50 cm tief und nicht weiter als 2 m voneinander entfernt. In einem Schnellkomposter können die Abstände geringer sein. Maximal ein halber Kaffeelöffel der Präparate wird mit etwas fertigem Kompost oder guter Gartenerde zu einer Kugel geformt und einzeln in je ein Loch gesteckt. Das Brennnesselpräparat kommt in die Mitte. Anschliessend verschliesst man die Löcher gut, so dass die Präparate von allen Seiten mit Dünger umgeben sind. Zum Schluss wird flüssiges Baldrianpräparat auf dem Kompost verteilt: Dazu 1 Kaffeelöffel mit 5 Liter abgestandenem, handwarmem Regenwasser vermischen, rund 5 Minuten in wechselnder Drehrichtung rühren und dann fein auf den Kompost versprühen oder spritzen. Danach mit Vlies, Erde, Gras oder ähnlichem Material abdecken. «Beim Kompost ist es besonders wichtig, die verschiedenen Materialien sorgfältig aufzuschichten. Das Verhältnis von frischem,

feuchtem Material zum trockenem sollte etwa 50:50 betragen,» erklärt Barbara. Der Kompost sollte weder ganz austrocknen noch von Wasser überschwemmt werden. Die Organismen aus dem Tier- und Pflanzenreich stellen sonst ihre Arbeit ein. Wenn die Erde zu faulen beginnt, ist das ein Alarmzeichen, dass zu wenige Luftpolster vorhanden sind. Dann sollte der Kompost so schnell wie möglich gelüftet oder umgesetzt und mit holzigen Abfällen vermisch werden.

Halbschattiger Standort

Und was ist der ideale Standort für den Kompost? «Ein lebendiger, gelockerter Boden als Untergrund ist wichtig, damit Regenwürmer und Kleinstlebewesen von unten einwandern können», rät Barbara Steinemann. Idealerweise steht der Kompost an einem halbschattigen Platz im Garten. Aus welchem Material der Behälter ist, bleibt dem Gärtner überlassen. Wer genug Platz hat, kann mit den im biologisch-

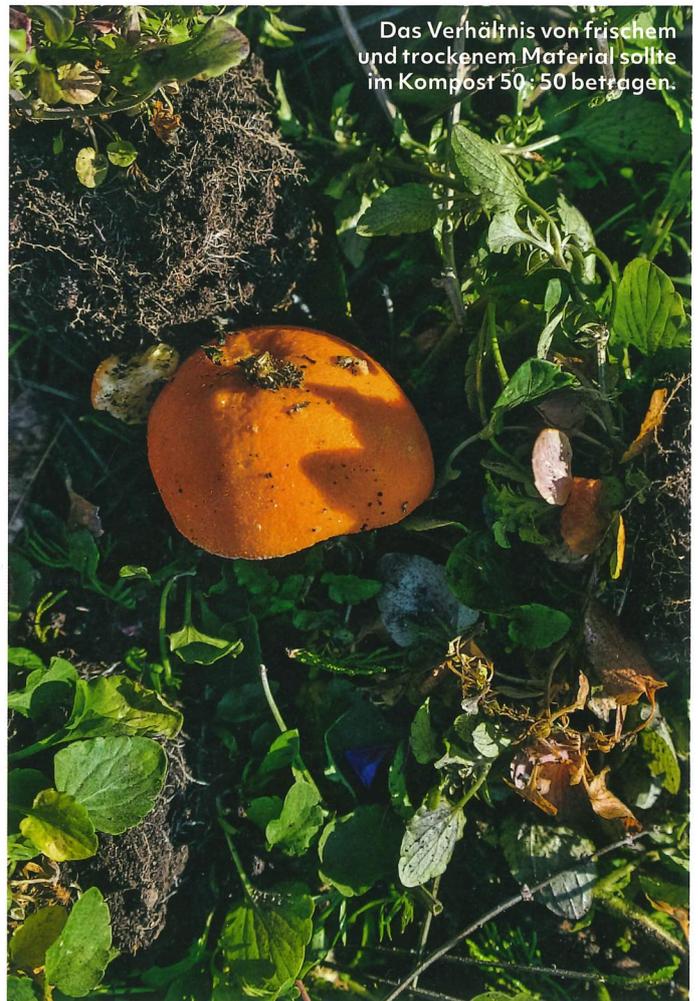
dynamischen Anbau üblichen Mieten arbeiten. Das sind einfache Komposthaufen mit einer Breite von 1,20 bis 1,50 m und einer Höhe von maximal 1 m. Organischer Abfall wird zuerst auf einer Sammelstelle gelagert, wenn genug Material zusammengekommen ist, anschliessend gemischt, dann an die Miete angefügt und sofort mit biodynamischen Präparaten geimpft. Dass sich der grosse Aufwand lohnt, steht für Barbara ausser Frage: «Für gesunde Pflanzen braucht es gesunde und lebendige Böden. Biodynamische Präparate sind eine hervorragende Möglichkeit, dies zu fördern – auch im Hobbygarten.» •

Wer mehr über die Präparateherstellung erfahren möchte, findet bei Demeter ein regelmässiges Kursangebot. Dort können auch fertige Präparate bezogen werden: www.demeter.ch/paeparate

www.humanushaus.ch



Nach dem Impfen mit den Präparaten wird der Kompost sorgfältig abgedeckt.



Das Verhältnis von frischem und trockenem Material sollte im Kompost 50:50 betragen.